

Wirtewechsel bringt Stadtrat in Kritik

DÜBENDORF SVP-Gemeinderat Marcel Berli verlangt in seiner Interpellation die Neu Beurteilung des städtischen Beitrags an das Kulturzentrum Obere Mühle. Anlass ist der Wechsel des Gastrobetreibers.

Beim SVP-Gemeinderat Marcel Berli klingelte das Telefon letzte Woche Sturm. Grund war ein Artikel im ZO/AvU über den Wechsel des Gastronomiebetreibers des Kulturzentrums Obere Mühle in Dübendorf. Die Anrufer waren lokale Gastronomen, die wie er selber vom Wechsel überrascht wurden. «Sie sind angesichts der neuen Konkurrenz verunsichert», sagt Berli. Sie befürchten, dass der neue Betreiber des Cafés, Samuel Knill, seinen Betrieb zu denselben Son-

derkonditionen führen kann, wie es der Arbeitsintegrationsverein Movein tat. Dies, obwohl der Zürcher Gastronom kein gemeinnütziges Ziel verfolgt.

Betriebsbeitrag neu prüfen

So konnte Movein gemäss Berli mietfrei geschäften, zudem stimmte der Gemeinderat 2012 dem Bau einer neuen Küche inklusive Steamer, Lager, Kühlgestell und Toiletten zu. Berli selbst empfahl damals als Mitglied der Geschäfts- und Rech-

nungsprüfungskommission die Annahme des Kredits von 353 000 Franken. Knill profitiere nun von diesen Investitionen. Die Obere Mühle erhalte zudem einen jährlichen Betriebsbeitrag von 250 000 Franken sowie 25 000 Franken für Unterhalt und Wartung sowie den Ersatz von Betriebsmitteln. Falls der Kulturbetrieb nun aber zusätzlich auch noch Miete einnimmt, ändere sich die Ausgangslage.

Berli fühlt sich übergangen. «Ich bin überzeugt, dass viele Gemeinderäte den Investitionskredit unter den heutigen Bedingungen nicht mehr gesprochen hätten.» In einer Interpellation for-

dert er den Stadtrat deshalb auf, den Betriebskredit neu zu überprüfen, und stellt Fragen zur Informationspolitik der Exekutive: «Warum wird der Gemeinderat über die Kündigung von Movein sowie das Scheitern dieses Pilotprojekts nicht informiert?», fragt er in seinem Vorstoss.

Strengere Auflagen

Berli will wissen, ob der neue Betreiber die marktübliche Mietzahlungen und sich an die gesetzlichen Auflagen halten muss. Für den Betrieb von Movein war die Abluftanlage lediglich auf eine Betriebsdauer von weniger als 500 Stunden pro Jahr ausgerichtet und konnte so ohne die vom

Kanton normalerweise vorgegebene Wärmerückgewinnungspflicht gebaut werden. Berli ist es ein Anliegen zu betonen, dass er den neuen Betreiber weder stoppen noch ihm schaden will. Ihm gehe es vielmehr darum, zu vermeiden, dass der Stadtrat erneut die Rahmenbedingungen für die Verwendung eines Kredits verändere – ohne den Gemeinderat in die Entscheidung miteinzubeziehen.

Stadtpräsident Lothar Ziörjen will einer Beantwortung durch den Stadtrat nicht vorgehen. Dieser muss die Interpellation innerhalb von vier Monaten beantworten.

Eva Künzle